

# Den Ernstfall realitätsnah geprobt

Groß-Übung von Kreisfeuerwehrebereitschaft und Katastrophenschutz auf dem Flugplatz in Karlshöfen

VON CORVIN BORGARDT

**Karlshöfen.** Wie gut ist der Landkreis Rotenburg auf den Katastrophenfall vorbereitet? Eine Antwort auf diese Frage wurde am Sonnabend in Karlshöfen gesucht. Mit einer groß angelegten Katastrophenschutzübung probten die Einsatzkräfte den Ernstfall.

Fast 300 ehrenamtliche Einsatzkräfte verschiedener Hilfsorganisationen und Verletzendarsteller übten am Sonnabendvormittag auf dem Flugplatz in Karlshöfen das, was hoffentlich nie eintritt: einen sogenannten Massenansturm von Verletzten nach einem Unglück bei einer Flugshow.

Das von Jörg Suske (Leiter des Brandschutzabschnitts Bremerörde), Mario Jagels (stellvertretender Führer der Kreisfeuerwehrebereitschaft Nord), Chris Knoblauch (Verbandsführer der Katastrophenschutzeinheiten des Landkreises) und Bremerördes Stadtbrandmeister Nils Schwarz ausgearbeitete Übungsszenario sah wie folgt aus: Während einer Flugshow am Flugplatz in Karlshöfen kam es zu einem Zusammenstoß von zwei Maschinen. Ein Flugzeug stürzte in Folge der Kollision in die Zuschauerermenge und explodierte. Die zweite Maschine stürzte in das angrenzende Moorgebiet und verursachte einen Flächenbrand im Moor. Auch eine Lagerhalle auf dem Flughafengelände fing Feuer.

Die Hauptaufgabe der Ein-



Auf einem Sammelplatz wurden die Verletzten erstversorgt. Fotos: C. Borgardt

satzkräfte war die medizinische Versorgung der Verletzten, die detailreich geschminkt waren – zum Teil als Schwerstverletzte mit Amputationsverletzungen und schweren Brandwunden.

Für ein besonders realitätsnahes Szenario sorgten die Verletzendarsteller, die zum Teil orientierungslos umherirrten oder laut vor Schmerzen schrien. Nach der Sichtung und Kategori-

sierung der Verletzten in leicht, mittel und schwer Verletzte wurden diese von zahlreichen Helfern versorgt.

Ein Ziel der Übung war unter anderem die Herstellung eines

Behandlungsplatzes für bis zu 25 Patienten – kurz BHP 25. Weitere Übungsziele waren die Brandbekämpfung, der Aufbau einer Wasserversorgung über lange Wegstrecken, die Löschwasserversorgung im Pendelverkehr mit Tanklöschfahrzeugen, die Personensuche mit Drohnen und nicht zuletzt die Verpflegung der Einsatzkräfte.

An der Übung nahmen über 120 Kräfte der Kreisfeuerwehrebereitschaft Nord und rund 130 Kräfte des Katastrophenschutzes des Landkreises, bestehend aus Sanitätseinheiten von DRK, ASB und Johanniter Unfallhilfe sowie der DLRG teil. Zahlreiche Beobachter verschiedener Hilfsorganisationen sowie aus Politik und Verwaltung verfolgten das Übungsgeschehen.

Zum Abschluss der Übung versorgte der Verpflegungszug der Kreisfeuerwehr die Einsatzkräfte, die „Verletzten“ und die Beobachter mit einem Mittagessen.



Zahlreiche Verletzte lagen nach dem angenommenen Flugshow-Unglück verletzt am Boden.



Ein Verletzter mit schweren Brandverletzungen wird von DLRG-Einsatzkräften zum Patientensammelplatz gebracht.